

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 294 (2015)

Nachruf: Verstorbene Persönlichkeiten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verstorbene Persönlichkeiten

Peter Spörri

Teufen
1921–2013

Am 4. Juli 2013 ist der weit über unsere Region hinaus bekannte Cafetier und Confiseur Peter Spörri im 93. Altersjahr gestorben. Er war wohl über Jahrzehnte eine der prägendsten Persönlichkeiten des Appenzellerlandes. Das Café Spörri und seine Konditorei wurden zum Inbegriff appenzellischer Qualität und Gastlichkeit. Wer vom «Spörri» sprach, wusste über das Was, Wer und Wo Bescheid. «Spörri» war Teufen! So hielt es alt Landammann Hans Höhener in der Appenzeller Zeitung fest.

Peter Spörri wurde am 11. Januar 1921 in St. Gallen geboren. Seine Eltern, Jakob und Emma Spörri, führten einst das «Kräzerli» (unter der Passhöhe Schwägälp), übernahmen dann das Restaurant Peter auf dem Rosenberg in St. Gallen. 1931 erwarben sie die Konditorei im Dorfzentrum von Teufen vom früheren Gemeindehauptmann Ernst Tanner und gliederten ihr ein Café an. 1953 übernahm Peter Spörri den Betrieb von seinem Vater und schuf mit dem Umbau 1959 die Grundlage für eine einmalige Erfolgsgeschichte.



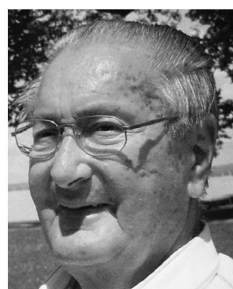
Otto Schoch

Herisau
1934–2013

Der frühere Ausserrhoder Ständerat Otto Schoch starb am 5. Juli 2013 im Alter von 79 Jahren. Der FDP-Politiker litt seit mehreren Jahren an Parkinson, einer Alterskrankheit, die langsam zu Versteifungen und Lähmungen führt.

Otto Schoch, geboren 1934 in Herisau, studierte Jus an der Universität Zürich und promovierte 1959 zum Dr. iur. Im Jahr 1970 gründete er mit Partnern die Anwaltskanzlei Schoch, Auer & Partner in St. Gallen. Im Jahre 1969 wurde Otto Schoch in den Ausserrhoder Kantonsrat gewählt, dem er bis 1978 angehörte. Von 1983 bis 1997 vertrat er seinen Kanton im Ständerat, den er 1995/1996 auch präsidierte.

Eugen Auer, mit dem Otto Schoch vierzig Jahre lang zusammengearbeitet hatte, würdigte den Verstorbenen in der Appenzeller Zeitung als unkonventionellen Denker und als toleranten Geist, dem das Appenzeller Brauchtum sehr nahe gewesen sei. Gleichzeitig hatte sich der Verstorbene für die Abschaffung der Ausserrhoder Landsgemeinde eingesetzt. Dies, weil er diese als staatspolitisch fragwürdig betrachtete. Was seine Tätigkeit im Ständerat betrifft, so habe er stets das Gemeinwohl der Schweiz im Auge gehabt und es nicht primär als seine Aufgabe gesehen, die Interessen des Kantons zu wahren. Abseits der Politbühne und der Arbeit als Anwalt war Otto Schoch ein geselliger Mensch. Er war begeisterter Bergsteiger und Sänger. Wie Eugen Auer nannte auch der amtierende Ausserrhoder Ständerat Hans Altherr die rhetorische Gabe als eines von Otto Schochs Markenzeichen.

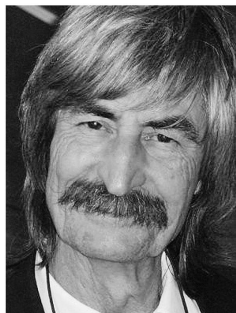


Erwin Sonderegger

Oberegg
1922–2013

Am 20. Juli 2013 wurde in Oberegg Erwin Sonderegger-Schmid zur letzten Ruhe geleitet. Der Verstorbene hatte sich während Jahrzehnten beispielhaft für die Öffentlichkeit engagiert. Er wurde 1954 in den Oberegger

Bezirksrat gewählt, den er als Nachfolger des späteren Zeugherrn Armin Schmid von 1956 bis 1965 präsidierte. Gleichzeitig vertrat er den Bezirk im Grossen Rat. 1968 vertraute ihm die Landsgemeinde das Kantonsrichteramt an. 1977 erfolgte die ehrenvolle Wahl ins Kassationsgericht, dem er von 1982 bis 1992 als umsichtiger Präsident vorstand. Bei der Verwirklichung des Oberegger Realschulhauses versah er das aufwändige Amt des Baupräsidenten, und von 1970 bis 1977 engagierte er sich zudem als Präsident der Kirchenverwaltung.



Christian Schlumpf
Heiden/Wolfhalden
1946–2013

Am 25. Oktober 2013 verstarb in Heiden Christian Schlumpf. Er wohnte mit seinen Kindern in Wolfhalden. Das Appenzeller Vorderland und dessen wirtschaftliche wie gesellschaftliche Entwicklung lagen ihm sehr am Herzen. Dies zeigte er über Jahre, indem er sich engagiert und visionär für die Wirtschaft, das Vereinsleben und die Kultur in der Region einsetzte. Drei Themen standen dabei im Vordergrund: Die Förderung der regionalen Wirtschaft, Heiden und die Biedermeier-Zeit sowie die Tradition des Kursaal-Clubs.

Christian Schlumpf suchte immer wieder nach Ideen und Lösungen, wie Politik und Wirtschaft gemeinsam Heiden und die Region als lebenswerten Wohn- und Arbeitsort fördern könnten. Christian Schlumpf hatte grossen Anteil daran, dass im Appenzeller Vorderland eine Wirtschaftsförderung entstand, in der alle Gemeinden des Vorderlandes, inklusive Oberegg sowie Fachleute aus der Wirtschaft vertreten sind. Sein Wunsch und seine Vision waren, dass man überregional denken und handeln soll. Die Wirtschaftsförderung «Appenzellerland über dem Bodensee» verfolgt konsequent genau dieses Ziel. 1996 traf sich eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel,

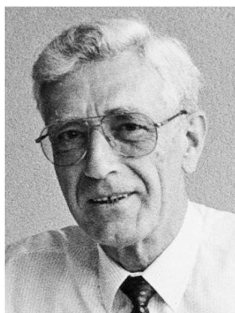
die regelmässige Durchführung eines Dorffestes zu organisieren. Dieses Fest sollte ein einzigartiges Thema haben, welches andere Dörfer und Städte für sich nicht beanspruchen konnten. Christian Schlumpf erkannte auf Anhieb, dass das Thema «Biedermeier» für ein Dorffest in Heiden das richtige Thema ist. Heiden brannte während der Biedermeierzeit ab, und unsere Vorfahren bauten den Dorfkern im rein klassizistischen Baustil wieder auf. Christian Schlumpf ist es zu verdanken, dass der Verein «Biedermeier-Fest Heiden» gegründet wurde und dass sich alle vier Jahre Gäste aus nah und fern an diesem grossartigen Fest erfreuen. Während der vergangenen Jahre war Christian Schlumpf als OK-Mitglied für die Kommunikation zuständig, daneben nahm er aber auch kulturelle Themen im Vorfeld der Feste auf. Zusammen mit seiner Frau Corina Schlumpf präsentierte er die Ausstellungen «Schmuck und Gwand», «Scherenschnitte» und die Ausstellung über das Papiertheater. Die Zusammenarbeit bei der Umsetzung seiner verschiedenen Projekte mit der Bibliothek Heiden oder dem Historisch-Antiquarischen Museum war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Von 1987 bis 2010 war Christian Schlumpf Präsident des Kursaal-Clubs Heiden. In dieser Funktion lag ihm die Attraktivität von Heiden sehr am Herzen. Er beantragte den Mitgliedern die finanzielle Unterstützung unter anderem für die Herzogenberg-Tage, verschiedene Jugendprojekte, die Ludothek und für vieles mehr. Mit Christian Schlumpf verstarb eine Persönlichkeit, die sich für Heiden und die Region mit viel Engagement einsetzte.



Walter Nef
Hundwil
1960–2013

Am 19. November 2013 starb der amtierende Hundwiler Kantonsrat Walter Nef. Der 53jährige Landwirt war seit 2009 Mitglied des Kantonspar-

laments und gehörte der SVP an. Zuvor war Walter Nef während vieler Jahre Gemeinderat und leitete die SVP-Ortssektion Hundwil als Präsident. «Walter Nef war ein stiller und konsequenter Schaffer.» Auf Walter Nef habe man sich verlassen können, würdige Kantonalpräsident Edgar Bischof die Leistungen des Verstorbenen für die Öffentlichkeit.



Peter Schläpfer

Herisau
1930–2014

Am 9. Januar 2014 nahm eine grosse Trauergemeinde in der reformierten Kirche Herisau Abschied von Verleger Peter Schläpfer, der am Neujahrsmorgen nach kurzer schwerer Krankheit im 84.

Altersjahr gestorben ist.

Der am 2. Mai 1930 in Herisau geborene Peter Schläpfer absolvierte nach dem Besuch der Merkantilabteilung der Kantonsschule Trogen im väterlichen Betrieb eine Buchdruckerlehre. Nach Jahren der Aus- und Weiterbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich, an der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, in Druckereien in Montreux und in Lausanne stellte ihn 1956 sein Vater Otto Schläpfer als technischen Leiter ein. 1965 wurde er Teilhaber der Firma, die 1970 von einer Kommanditgesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1976 übernahm Peter Schläpfer die Geschäftsleitung und erwarb 1984 die Aktienmehrheit der Druck und Verlag Schläpfer & Co. AG (heute Appenzeller Medienhaus AG). Die Firma ist seit Jahren auch Herausgeberin des Appenzeller Kalenders.

Auf den 1. Juli 1995 trat Peter Schläpfer nach über 40jähriger Tätigkeit in der Familienaktiengesellschaft in den Ruhestand. Er übertrug die Geschäftsleitung an Marcel Steiner, stand der Unternehmung aber noch bis 2005 als Verwaltungsratspräsident vor. Meilensteine in der aktiven Zeit Peter Schläpfers waren die Übernahme der Verlagsrechte des Sântis (Teufen) und des Appenzeller

Anzeigers (Heiden) im Jahre 1969. Dadurch konnte die Appenzeller Zeitung die Gemarkungen des Hinterlandes sprengen, und aus der «Herisauer Zeitung» ist die moderne kantonale Zeitung geworden. Weitere prägende Ereignisse waren der Umzug vom Sandbühl in das neue Betriebsgebäude an der Kasernenstrasse 64 im Jahre 1980 und die Beteiligung an der Buchdruckerei Wattwil AG (heute Toggenburg Medien AG) im Jahre 1994.

Peter Schläpfer war Architekt und Spiritus Rector des Ostschweizer Zeitungsverbandes, in dem die kleinen Ostschweizer Zeitungen ihre Kräfte gegen den grossen Mitbewerber Zollikofer AG/St. Galler Tagblatt bündelten. Dieser Zeitungsverband fiel 1997 allerdings auseinander, und es kam zu grossen Verschiebungen in der Ostschweizer Presselandschaft. In dieser unruhigen Zeit fiel Peter Schläpfer den für ihn wohl schwierigsten Entscheid in seinem Berufsleben: den Verkauf des Unternehmens.

Der Entscheid wog doppelt schwer: Peter Schläpfer verkaufte das traditionsreiche Unternehmen, das sich seit 154 Jahren in Familienbesitz befand, an die Zollikofer AG, gegen die er ein Berufsleben lang angekämpft hatte. Es zeugte, so Marcel Steiner in seinem Nachruf, von der unternehmerischen Weitsicht Peter Schläpfers, dass er diesen für ihn persönlich schwierigen als den für das Unternehmen besten Weg erkannt hatte. Sein Handeln als Unternehmer war sowohl dynamisch-innovativ als auch vorsichtig-behutsam. In gut appenzellischer Manier erwog er die Kosten/Nutzen-Frage stets gründlich und liess sich nie von schnell lockendem Gewinn blenden. Mit grosser sozialer Verantwortung war er um das Wohl seiner hundert Angestellten besorgt.

Peter Schläpfers Einsatz war nicht nur in der eigenen Firma und im brancheneigenen Verbandswesen gross. Ebenso gerne stellte er seine Fähigkeiten und Arbeitskraft auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Er war unter anderem Einwohnerrat in Herisau, Präsident des Herisauer Kinderfestes, Präsident der Industriegemeinschaft Hinterland und Präsident des Herisauer Gaswerkes.

Erich Schmid-Tobler

Wienacht

1921–2014

Am 9. März 2014 schloss sich der Lebenskreis von Erich Schmid-Tobler, Wienacht. Ausgleich zu seiner beruflichen und politischen Tätigkeit fand der in Schaffhausen geborene Erich Schmid im Rahmen von Aufenthalten im beschaulichen Dorf Wienacht, das ihm im Laufe der Jahre zur zweiten Heimat wurde. Als Mann der Tat begann er ab 1961 das Feriendorf Wienacht zu realisieren. In rascher Folge entstanden an prächtiger Aussichtslage zwölf kleine Häuser samt einem Kiosk. Der gute Zuspruch sei-

tens der Gäste führte 1968 zum Bau des Restaurants Treichli. Anschliessend wurde das Dörfli mit Fitness- und Erholungseinrichtungen wie Sauna und Hallenbad ergänzt, wobei Erich Schmid's Aktivitäten jetzt von seiner zweiten Frau, Rita Schmid-Tobler, tatkräftig mitgetragen wurden. Nachdem zusätzliche Bungalows gebaut worden waren, führte die ungebrochene Nachfrage nach Ferienaufenthalten in Wienacht im Jahre 1976 unweit vom Feriendorf entfernt zum Bau des Hotels Seeblick. Der Hotelserfolg liess Erich und Rita Schmid in den Jahren 1988/89 das heutige Hotel und Gästehaus Seeblick erstellen, das heute von Tochter Jutta Basler-Schmid geleitet wird.

Rätsel-Auflösungen

Kreuzworträtsel

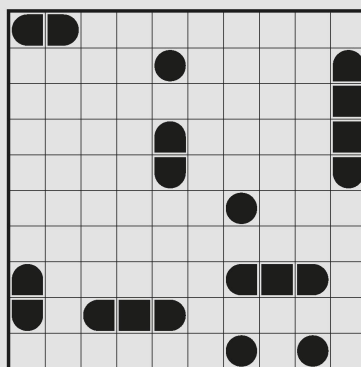
```

■ A B ■ ■ ■ ■ E R ■ N ■ ■ M ■
F R E I B E R G E ■ A L P E N
■ M F ■ E L T O N ■ D ■ I H R
■ B U ■ A I ■ I ■ G I G E R ■
R E G E N A S S ■ L G ■ R ■ B
G U T ■ S ■ U T T A ■ B R E U
■ G ■ A T U E ■ A N D R E S S
■ E L L A ■ B ■ U D ■ O ■ C E
■ ■ ■ A N R E D E ■ D Y ■ H N
M E L I D E ■ U ■ K U E H E ■
J U F ■ U ■ S A N E R ■ I ■ K
■ C ■ E N K E L ■ A ■ R E G A
■ H A N G ■ R ■ S T A U B E R
■ ■ ■ S ■ G R E I S ■ N ■ F O
F L U E E L A ■ N ■ P E D A L
■ O H M ■ A ■ D A M E ■ B E I
■ S ■ B I S ■ I ■ K T ■ ■ L N
N E L L O ■ U R I ■ R A L L E
■ R I E N ■ N E U H A U S E N
    
```

Rebus

KATZE
WIMPEL
WELLE
 = **KAMILLE**

Bimaru



Sudoku

2	6	9	7	5	4	3	8	1
3	8	7	6	1	9	4	2	5
4	5	1	3	2	8	6	9	7
9	2	3	5	6	7	1	4	8
8	4	5	9	3	1	7	6	2
7	1	6	8	4	2	5	3	9
5	9	4	1	8	3	2	7	6
6	7	2	4	9	5	8	1	3
1	3	8	2	7	6	9	5	4

Silbenrätsel

1. RICHTEN
2. STARTEN
3. ALBERN
4. AHNDUNG
5. RESOLUT
6. GUERBE
7. PFENNIG
8. SEHER
9. TSUNAMI
10. COGNAC
11. GREINA
12. WEICHEN
13. NICHT
14. ADITUS

= Die Rose
 fuehlt ihre
 Dornen nicht.